Geschäftsplan für ein DIN SPEC-Projekt nach dem PAS-Verfahren zum Thema **„Datenmodelle und Protokolle in offenen urbanen Plattformen“**

Status:
Zur Erarbeitung der DIN SPEC nach Annahme am 04.05.2023

Anmeldungen zur Mitarbeit sowie Kommentare zum Geschäftsplan **bis zum 29.03.2023**[1] sind erbeten.
Die Anmeldung zur Mitarbeit sowie die Kommentierung erfolgen über https://www.din-events.de/[2] mit dem Log-in-Code ***ds91377***

Die Empfänger dieses Geschäftsplans werden gebeten, mit ihren Kommentaren **jegliche relevanten Patentrechte**, die sie kennen, mitzuteilen und unterstützende Dokumentationen zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 05.06.2023 (Version 2)

[1] Anmeldungen zur Mitarbeit und Kommentare zum Geschäftsplan, die nach Ablauf der Frist eingehen, müssen nicht berücksichtigt werden. Über die Einarbeitung der fristgerecht eingegangenen Kommentare entscheidet das Konsortium (Gremium) nach seiner Konstituierung.

[2] Sollte die Anmeldung bzw. die Kommentierung über den Link technisch nicht möglich sein, sind diese bitte an So-Jin.Kim@din.de zu übermitteln.

Inhaltsverzeichnis

1. Status/Version des Geschäftsplans 3
2. Initiatoren und weitere Konsortialmitglieder 4
3. Ziele des Projekts 8
4. Arbeitsprogramm 11
5. Ressourcenplanung 11
6. Regeln der Zusammenarbeit im DIN SPEC-Konsortium 12
7. Kontaktpersonen 14

Anhang: Zeitplan (vorläufig) 16

1. Status/Version des Geschäftsplans

- **Zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit (Version 1)**

  Dieser Geschäftsplan dient zur Information der Öffentlichkeit über das geplante Projekt. Interessenten haben die Möglichkeit, sich an dem Projekt zu beteiligen und/oder den Geschäftsplan zu kommentieren. Die Anmeldung zur Mitarbeit sowie die Kommentierung erfolgen über https://www.din-events.de/[3] mit dem Log-in-Code ds91377.

  Über die tatsächliche Durchführung des Projekts entscheidet die Geschäftsleitung von DIN im Nachgang an die Veröffentlichung dieses Geschäftsplans.

  Kommt das Projekt zustande, werden alle Akteure, die sich fristgerecht zur Mitarbeit angemeldet oder den Geschäftsplan kommentiert haben, zum Kick-Off eingeladen.

- **Zur Erarbeitung der DIN SPEC nach Annahme am 04.05.2023**

  Änderungsvermerk zur Vorgängerversion 01:

  - Status des Geschäftsplan auf Titelblatt und in Abschnitt 1 geändert;
  - Versionsnummer geändert;
  - Abschnitt 2: Korrekturen in Tabelle „Organisationen, die sich zur Mitwirkung angemeldet haben“;
  - Abschnitt 2: Tabelle der teilnehmenden Organisationen ergänzt
  - Abschnitt 3.1: Textanpassung „Kommunen“ statt „Städte“ in letztem Absatz;
  - Abschnitt 4: Aussage zur Kick-off-Sitzung angepasst;
  - Abschnitt 7: Daten zur Konsortialleitung und stellv. Konsortialleitung ergänzt.

[3] Sollte die Anmeldung bzw. die Kommentierung über den Link technisch nicht möglich sein, sind diese bitte an So-Jin.Kim@din.de zu übermitteln.

2. Initiatoren[4] und weitere Konsortialmitglieder

- Initiatoren:

Person/Organisation	Kurzbeschreibung
Steffen Hess, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE)	Das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE in Kaiserslautern ist seit mehr als 25 Jahren eine der führenden Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet des Software- und Systems-Engineerings sowie des Innovation Engineerings. Mit seiner angewandten Forschung entwickelt das Institut innovative Lösungen zur Gestaltung verlässlicher Digitaler Ökosysteme und beschleunigt damit den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg für seine Kunden.
Prof. Dr. Lutz Heuser, CTO, [ui!] urban software institute gmbh	The [ui!] urban software institute gmbh ist ein innovatives Software- und Beratungsunternehmen für Lösungen im Bereich „Smart City“. Gegründet mit der Charta, die Europäische Innovationspartnerschaft „Smart Cities and Communities“ eng zu begleiten, betreut [ui!] - the urban institute® mittlerweile Städte aus Deutschland, dem europäischen Ausland und Australien bei ihren Bemühungen, innovative Konzepte und Lösungen für die Umsetzung ambitionierter Klimaschutzziele einzusetzen. Klimaschutz, Bürgernutzen und wirtschaftlich erfolgreiche Dienstleistungen und Lösungen schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich zu einem nachhaltigen Bund für die Zukunft des urbanen Raums.
Joachim Schonowski, msg systems ag	msg ist eine unabhängige, internationale Unternehmens-gruppe mit eigenständigen Gesellschaften und 9 000 Mitarbeitenden. Die Kernkompetenzen von msg sind intelligente IT- und Branchenlösungen.
Dr. Nikolay Tcholtchev, Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer-Institut für Offene Kommunika-tionssysteme (FOKUS)	Fraunhofer FOKUS erforscht die Digitale Vernetzung und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft und Technologie. Seit 1988 unterstützt es Wirtschaftsunternehmen und öffentliche Verwaltung in der Gestaltung und Umsetzung des digitalen Wandels.

[4] Die in diesem Dokument gewählte männliche Form der geschlechtsbezogenen Begriffe wie z. B. „der Initiator“ gelten selbstverständlich auch für alle weiblichen Personen. Lediglich aufgrund der besseren Verständlichkeit des Textes wurde einheitlich die männliche Form gewählt.

- Potenzielle zusätzliche Teilnehmer:

Die DIN SPEC wird durch ein Konsortium (temporäres Gremium) erarbeitet, das jedem Interessenten offen steht. Die Mitwirkung von weiteren Experten ist sinnvoll und wünschenswert. Es bietet sich an, dass sich beispielsweise

- Softwareentwickler
- Betreiber von urbanen Datenplattformen
- IT-Dienstleister
- Wissenschaft
- Kommunen (Stadtplaner, Smart-City-Manager, CDOs)
- Verbände und Interessensgruppen (DST, DSTGB, DLT, Gaia-X Smart City & Region, Bitkom)

an der Erarbeitung der DIN SPEC beteiligen.

- Organisationen[5], die sich zur Mitwirkung angemeldet haben:

Steffen Hess	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE)
Prof. Dr. Lutz Heuser	urban software institute gmbh
Joachim Schonowski	msg systems ag
Dr. Nikolay Tcholtchev	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS)
Ulrich Ahle	FIWARE Foundation
Bertram Bauer	Smart Data Services, Eine Smart City Initiative der AKDB Gruppe, roosi GmbH
Martin Berger	Stadtverwaltung Jena, Urban Data Plattform im MPSC Jena
Stefan Bischof	Stadtverwaltung Jena, Urban Data Plattform im MPSC Jena
Michael Fröhler	Smart Data Services, Eine Smart City Initiative der AKDB Gruppe, RIWA GmbH
Dr. Pierre Gras	Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Samir Djulancic	Yunex Traffic
Marius Henkel	Stadt Kaiserslautern

[5] Organisationen sind teilnehmende juristische Personen, die die Experten in das DIN SPEC-Konsortium entsenden und einer Unternehmensstruktur i.S.v. § 15 Aktiengesetz oder § 271 Absatz 2 Handelsgesetzbuch zuzurechnen sind.

Martin Kuban	ekom21 - KGRZ Hessen
Dr. Madlen Müller-Wuttke	CDO Stadt Haßfurt - MPSC Smart Green City Haßfurt'
Markus Mohl	Landeshauptstadt München, Geodatenservice München
Diethard Sahlender	CTO Stadt Haßfurt - MPSC Smart Green City Haßfurt
Dr. Stefan Trometer	virtualcitysystems GmbH
Dr. Hylke van der Schaaf	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
Gloria Volkmann	Stadt Köln, Stabsstelle Digitalisierung
So-Jin Kim	DIN

- Organisationen[5], die diesen Geschäftsplan angenommen haben (Konsortialmitglieder):

Person	**Organisation**
Ulrich Ahle	FIWARE Foundation e.V.
Bertram Bauer	roosi GmbH
Martin Berger	Stadt Jena
Gernot Bernert	roosi GmbH
Stefan Bischof	Stadt Jena
Mathias Boedecker	Stadt Leipzig
Jana Dietrich	Stadt Leipzig
Katja Drüssler	Landeshauptstadt München (Vertretung für Frau Ellenbeck)
Michael Fröhler	RIWA GmbH
Gabi Göpfert	ekom21 GmbH
Dr. Pierre Gras	Freie und Hansestadt Hamburg / Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Anton Hardock	Freie und Hansestadt Hamburg / Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Steffen Heß	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer IESE
Prof. Dr. Dr. e.h. Lutz Heuser	Urban Software Institute GmbH
Thea Januschewski	ekom21 – KGRZ Hessen

Person	Organisation
Ralf Kluthe	Stadt Paderborn Dezernat V
Marija Knezevic	Technische Universität München; Lehrstuhl für Geoinformatik
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Thomas H. Kolbe	Technische Universität München; Lehrstuhl für Geoinformatik
Philipp Lämmel	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer Fokus
Sabrina Lampe	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer IESE
Florian Maier	Zentrum für Digitale Entwicklung GmbH
Alexander Mayr	Landeshauptstadt München – Kommunalreferat – GeodatenService
Christian Müller	Urban Software Institute GmbH
Dr. Madlen Müller-Wuttke	Stadt Haßfurt - MPSC Smart Green City Haßfurt
Dr. Manas Pradhan	DKSR, Daten-Kompetenzzentrum für Städte und Regionen DKSR GmbH
Diethard Sahlender	Stadt Haßfurt - MPSC Smart Green City Haßfurt
Christian Schilcher	RIWA GmbH
Sebastian Schmitz	Freie und Hansestadt Hamburg / Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
Joachim Schonowski	msg systems AG
Dr.-Ing. Nikolay Tcholtchev	Fraunhofer - Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Dr. Hylke van der Schaaf	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer IOSB
Gloria Volkmann	Stadt Köln
Alanus von Radecki	DKSR, Daten-Kompetenzzentrum für Städte und Regionen DKSR GmbH
Dr. Aurel von Richthofen	Arup Deutschland GmbH
Wolfgang Weiß	Zentrum für Digitale Entwicklung GmbH
Balthasar Weitzel	Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Fraunhofer IESE

3. Ziele des Projekts

3.1. Allgemeines

Mit Hilfe beträchtlicher finanzieller Unterstützung der Europäischen Kommission ist eine Vielzahl von Smart City Lighthouse Cities in ganz Europa entstanden. Mit diesen Infrastrukturprojekten verbindet die Kommission hohe Erwartungen an Innovation, Integration und Replikation:

Entwicklung innovativer Technologien mit entsprechenden Geschäftsmodellen, Integration dieser Technologien in die entsprechende Infrastruktur, und Dokumentation dieses Prozesses derart, dass die Innovationen auf sogenannte Follower Cities, die ebenso Teil des Auswahlverfahrens sind, übertragen und von diesen repliziert werden können. Die Follower Cities sollen – wie der Name schon sagt – dem technologischen Fortschritt bei den Lighthouse Cities während der Projektlaufzeit von drei Jahren folgen und diese Innovationen möglichst über weitere zwei Jahre replizieren.

Das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ („Model Projects Smart City“) wurde im Jahre 2019 entwickelt, und 73 Modellprojekte sind daraus entstanden, die sich der Idee der digitalen Transformation verschrieben haben. Dabei haben sich die meisten für einen Ansatz in zwei Phasen entschieden, mit einer ersten Phase des Engagements und der strategischen Planung über zwei Jahre, gefolgt von einer Phase der Implementierung über fünf Jahre. Daraus sind schließlich weitere Programme zum Thema Smart City und Smart Region entstanden, und weitere Kommunen erhielten Finanzhilfen für die kommenden Jahre. Zentrale Herausforderung in Deutschland ist, dass sich außerhalb von Förderprogrammen nur größere Kommunen in ausreichender Tiefe mit dem Thema „Datenmodelle und Protokolle in Urbanen Datenplattformen“ auseinandersetzen können.

Nach vielen Jahren der Entwicklung von Infrastrukturen und Werkzeugen für Smart Cities hat sich gezeigt, dass Daten und der richtige Umgang mit Daten zu den wichtigsten Themen für Städte zählen. Datengenerierung und -verarbeitung ist dabei nur die Grundlage, darauf aufbauend ist der Datenaustausch zwischen Organisationseinheiten und technischen Lösungen innerhalb einer Stadt; oder gar der Datenaustausch zwischen Städten, ungeachtet allen technologischen Fortschritts die eigentliche Herausforderung. Während einige Städte auf Open-Source-Plattform-Lösungen vertrauen, setzen andere auf proprietäre Plattformen von One-Stop-Shop-Technologieanbietern. Parallel wird an Schwerpunktinitiativen wie FIWARE, living-in.eu, OGC, oneM2M und kürzlich auch GAIA-X bzw. deren Integration weiterhin mit Hochdruck gearbeitet. Eine übergreifende Betrachtung von existierenden globalen Standards und Initiativen, deren Zusammenspiel bzw., deren Ansatz zu Middleware, syntaktischer und semantischer Interoperabilität ist notwendig.

Jedoch sind sich alle an diesen Städteprogrammen Beteiligten darüber einig, dass die Datennutzung genauso einfach sein muss wie die Bereitstellung von Daten. Gemeinsame Nutzung von Daten von Unternehmenseinheiten (innerhalb einer Stadt) und städteübergreifend erfordert standardisierte Datenformate und Datenaustauschformate (Protokolle). Ungeachtet der vielen unterschiedlichen Datenmanagementsysteme, die von mehr als hundert Städten (s.o.) verwendet werden, verhindert mangelnde Klarheit in Standards über Dateninteroperabilität einen freien Informationsaustausch und erschwert somit den Städten die optimale Datennutzung.

Ziel der geplanten DIN SPEC 91377 ist es, bestehende Standards und Datenmodelle von Urbanen Datenplattformen zu analysieren und in ein umfassenderes Modell zu integrierten, welches auf der im Rahmen der DIN SPEC 91357 entwickelten Capability Map und Referenzarchitektur beruht. Dabei soll der Fokus auf der Standardisierung der Interoperabilität von Urbanen Datenplattformen in der Smart City liegen. Dabei ist das Aufzeigen der relevanten Schnittstellen für Interoperabilität bzw. Anforderungen an diese ein wesentlicher Aspekt der Arbeit. Das Aufzeigen von „Service Access Points“ (d.h. abstrakte Schnittstellen für die Interaktion von IKT-Lösungen innerhalb von OUP Instanziierungen) bzw. modulare Umsetzungen von OUP sollen somit ermöglicht werden.

Dabei ist es wichtig konkrete Nutzungsszenarien zu betrachten, die zunächst die verschiedenen Typen von Kommunen (Größe, Lage etc.) im Hinblick auf Ihre Anforderungen charakterisiert und relevante Interoperabilitätsszenarien aufzeigt. Ergänzend ist die technische Perspektive notwendig, die sich z.B. mit der Entwicklung eines (Meta-) Datenmodells für OUP sowie den Themen Plattformsicherheit, Datenkritikalität und Data Governance befassen könnte.

Dazu gehört auch eine Einordnung der kommunalen Datenplattform in aktuell entstehende Datenräume wie GAIA-X.

Der geplante Standard (DIN SPEC 91377) beschreibt damit in einer Konkretisierung des DIN SPEC 91357 die konkrete Referenz zur Umsetzung einer interoperablen OUP und soll auch international nutzbar sein. Deswegen ist auch eine englische Übersetzung angestrebt.

Das Konsortium sollte aus Vertreterinnen und Vertretern der oben genannten Gruppen bestehen, einschließlich Vertreterinnen und Vertretern von Kommunen, IT-Dienstleistungsunternehmen für öffentliche Dienste, Plattformanbietern sowie Anbietern von Smart City-Anwendungen und -Lösungen.

3.2. Geplanter Anwendungsbereich

Diese DIN SPEC enthält Leitlinien darüber, wie City-Domains, deren Protokolle und Datenmodelle so aufeinander abgestimmt werden können, dass ein einfacher Austausch von Daten möglich ist. Im Hinblick auf eine Vereinigung für offene urbane Plattformen und darüber hinaus einer Spezifikation für ein

unabhängiges Datenaustauschprotokoll ist diese DIN SPEC der Vorläufer zu DIN SPEC 91357, Referenzarchitekturmodell Offene Urbane Plattform (OUP).

Diese DIN SPEC richtet sich an Softwareentwickler, Betreiber von urbanen Datenplattformen, IT-Dienstleister, Forscher, Stadtplaner, Smart-City-Manager und CDOs.

3.3. Verwandte Aktivitäten

Das Thema der geplanten DIN SPEC ist bisher nicht Gegenstand einer Norm. Es existieren jedoch die folgenden, themenverwandten Gremien, Normen und/oder Regelwerke, die im Zuge des Projekts berücksichtigt und ggf. einbezogen werden:

- NA 172-00-12 AA „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“
- ISO/TC 268, *Sustainable Cities and Communities*
- ISO 37114, *Sustainable cities and communities — Appraisal framework for datasets and data processing methods that create urban management information*
- ISO 37110:2022, *Sustainable cities and communities — Management requirements and recommendations for open data for smart cities and communities — Overview and general principles*
- ISO/TS 37107:2019, *Sustainable cities and communities — Maturity model for smart sustainable communities*
- ISO 37106:2021, *Sustainable cities and communities — Guidance on establishing smart city operating models for sustainable communities*
- ISO/CD 37173, *Smart city infrastructure — Development guidelines for informationbased system of smart building*
- ISO/DIS 37170, *Smart community infrastructures — Data framework for infrastructure governance based on digital technology in smart cities*
- ISO/DTS 37172, *Smart community infrastructures — Data exchange and sharing for community infrastructures based on geographic information*
- ISO 37166:2022, *Smart community infrastructures — Urban data integration framework for smart city planning (SCP)*
- ISO 37156:2020, *Guidelines on Data Exchange and Sharing for Smart Community Infrastructures*
- DIN SPEC 91357, *Referenzarchitekturmodell Offene Urbane Plattform (OUP)*
- DIN SPEC 91367, *Urbane Mobilitätsdatensammlung für Echtzeitapplikationen*
- DIN SPEC 91397, *Leitfaden für die Implementierung von digitalen Systemen des Quartiersmanagements*
- EIP SCC European Innovation Partnership Smart Cities and Communities

4. Arbeitsprogramm

Im Zuge des Projekts soll eine DIN SPEC nach dem PAS-Verfahren (vgl. www.din.de/go/spec) erarbeitet werden. Die DIN SPEC darf nicht in Widerspruch zum Deutschen Normenwerk stehen.

Das Kick-Off fand am 04.05.2023 per Webkonferenz statt. Die Projektlaufzeit beträgt ca. 16 Monate.

Das Kick-Off dient der Konstituierung des Konsortiums, der Abstimmung bzw. Klärung weiterer organisatorischer Punkte sowie ggf. der Aufnahme der inhaltlichen Arbeiten.

Die Veröffentlichung eines Entwurfs zur Kommentierung durch die Öffentlichkeit ist nicht vorgesehen.

Insgesamt werden zwei Projektmeetings (Kick-off und Arbeitsmeetings) und sechs Webkonferenzen durchgeführt, um die jeweils bis dahin erarbeiteten Inhalte vorzustellen, abzustimmen und ggf. zu verabschieden. Die Erarbeitung der Inhalte kann durch einzelne Konsortialmitglieder oder Arbeitsgruppen erfolgen.

Die Terminierung der weiteren Projektmeetings und/oder Webkonferenzen erfolgt durch das Konsortium in Abstimmung mit DIN.

Die DIN SPEC wird in Deutsch erarbeitet (Sitzungssprache, Berichte, usw.). Die DIN SPEC wird in Deutsch verfasst.

ANMERKUNG In der Kalkulation wurde nur eine Sprachfassung berücksichtigt. Die Erarbeitung weiterer Sprachfassungen verursacht zusätzliche Kosten und muss deswegen gesondert vereinbart werden. Wenn eine weitere Sprachfassung gewünscht wird, kann die Übersetzung auch durch Beuth/DIN erfolgen. Diese wäre nach Verabschiedung des Manuskripts zur Veröffentlichung der DIN SPEC zusätzlich zu beauftragen.

5. Ressourcenplanung

Jedes Konsortialmitglied trägt seine im Rahmen des Vorhabens anfallenden Aufwendungen selbst.

Genehmigt der Vorstand von DIN die Durchführung des Projekts schließt der Initiator einen Vertrag mit DIN.

Aufgrund der Durchführung dieses Projekts gemäß dem Arbeitsprogramm entstehen DIN Kosten in Höhe von 43.626 EURO zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer. Zusätzliche Durchführungsleistungen verursachen zusätzliche Kosten.

Die Beteiligung an den Projektkosten ist Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Konsortium.

Mit der Annahme des Geschäftsplanes erklären sich die Konsortialmitglieder bereit, die Projektkosten anteilig, das heißt im Verhältnis zur Mitgliederzahl des Konsortiums zu gleichen Teilen zu tragen.

Die Zusage zur Übernahme der anteiligen Kosten erklären die Konsortialmitglieder jeweils einzelvertraglich gegenüber dem Initiator.

Wird das Konsortium nachträglich erweitert, haben die zusätzlichen Konsortialmitglieder den Kostenbeitrag in gleicher Höhe wie die bisherigen Konsortialmitglieder an den Initiator zu entrichten.

Der Initiator verpflichtet sich, die ihm von den Konsortialmitgliedern zur Verfügung gestellten Mittel ausschließlich für das Projekt fördernde Zwecke zu verwenden und nach Abschluss des Projekts einen vorhandenen Überschuss unverzüglich zu gleichen Teilen an alle Konsortialmitglieder auszuzahlen.

6. Regeln der Zusammenarbeit im DIN SPEC-Konsortium

Das Projekt unterliegt den PAS-Verfahrensregeln. Alle Interessenten und Konsortialmitglieder sind dazu aufgefordert, sich unter http://www.din.de/go/spec über die Verfahrensregeln in Kenntnis zu setzen.

Die Konstituierung des Konsortiums erfolgt im Zuge des Kick-Offs. Der Kick-Off findet erst statt, nachdem der Geschäftsplan veröffentlicht und die Durchführung des Projekts durch die DIN-Geschäftsleitung genehmigt wurde. Das Konsortium muss sich aus mindestens drei Konsortialmitgliedern unterschiedlicher Organisationen[6] zusammensetzen. Es ist nicht notwendig, dass diese unterschiedliche interessierte Kreise repräsentieren. Durch Zustimmung zum Geschäftsplan erklären die Interessenten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Konsortium und werden dadurch formell zu Konsortialmitgliedern mit den einhergehenden Rechten und Pflichten. Teilnehmer des Kick-Offs, die den Geschäftsplan nicht annehmen, erhalten nicht den Status eines Konsortialmitglieds und sind von weiteren Entscheidungen des Kick-Offs sowie vom weiteren Projekt ausgeschlossen.

Entsendet eine Organisation (z. B. ein Verband) einen nicht-hauptamtlichen Mitarbeiter in das Konsortium, muss dieser von der Organisation autorisiert und DIN der Nachweis vorgelegt werden.

Jedes Konsortialmitglied erhält ein Stimmrecht und verfügt über jeweils eine Stimme. Entsendet eine Organisation mehrere Experten in das Konsortium, besitzt die Organisation, ungeachtet der Anzahl der entsendeten Teilnehmer, eine Stimme. Eine Übertragung von Stimmen auf andere Konsortialmitglieder ist nicht möglich. Bei Abstimmungen gilt einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wobei Stimmenthaltungen grundsätzlich nicht mitgezählt werden.

[6] Organisationen sind teilnehmende juristische Personen, die die Experten in das DIN SPEC-Konsortium entsenden und einer Unternehmensstruktur i.S.v. § 15 Aktiengesetz oder § 271 Absatz 2 Handelsgesetzbuch zuzurechnen sind.

Das konstituierte Konsortium ist in der Regel geschlossen. Über die Aufnahme zusätzlicher Mitglieder entscheiden die bisherigen Konsortialmitglieder.

Im Zuge des Kick-Offs wählen die Konsortialmitglieder einen Konsortialleiter. Dieser leitet das Konsortium inhaltlich und führt die Entscheidungsfindung (Abstimmungen, Beschlüsse) herbei. Der Konsortialleiter wird hierbei durch den DIN-Projektmanager unterstützt, wobei DIN stets eine inhaltlich neutrale Position einnimmt. Darüber hinaus trägt der DIN-Projektmanager dafür Sorge, dass die Verfahrens- und Gestaltungsregeln von DIN bei der Erstellung der DIN SPEC eingehalten werden. Sollte der Konsortialleiter seine Funktion nicht mehr wahrnehmen können, werden vom DIN-Projektmanager Neuwahlen initiiert.

Die Organisation und Leitung des Kick-Offs erfolgt durch den DIN-Projektmanager in Abstimmung mit dem Initiator. Die übrigen Projektmeetings und/oder Webkonferenzen werden vom DIN-Projektmanager in Abstimmung mit dem Konsortialleiter organisiert.

Wenn Konsortialmitglieder bei der Verabschiedung der DIN SPEC bzw. des Entwurfs nicht anwesend sein können, sind diese über alternative Wege (z. B. schriftlich, elektronisch) in die Abstimmung einzubeziehen.

Alle Konsortialmitglieder, die für die Veröffentlichung der DIN SPEC bzw. des Entwurfs gestimmt haben, werden als Verfasser namentlich und mit der zugehörigen Organisation im Vorwort aufgeführt. Alle Konsortialmitglieder, die gegen die Veröffentlichung der DIN SPEC bzw. des Entwurfs gestimmt oder sich enthalten haben, dürfen nicht im Vorwort genannt werden.

Über eine nachträgliche Erweiterung des Konsortiums entscheiden die bisherigen Konsortialmitglieder. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass

a) die Erweiterung förderlich ist, die Projektdauer zu verkürzen bzw. ein drohender Verzug der geplanten Projektdauer vermieden bzw. abgewendet werden kann;
b) die Erweiterung nicht zu einer drohenden Verlängerung der Projektdauer führt;
c) das neue Konsortialmitglied keine neuen oder ergänzenden Sachverhalte abseits des im Geschäftsplans festgelegten und bewilligten Anwendungsbereiches thematisiert;
d) das neue Konsortialmitglied ergänzendes Fachwissen mitbringt, damit die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und der jeweilige Stand der Technik eingebracht werden;
e) das neue Konsortialmitglied sich aktiv an der Manuskriptarbeit beteiligt durch Einbringen konkreter, aber nicht abstrakter Vorschläge und Beiträge.
f) das neue Konsortialmitglied für eine verstärkte Anwendung der DIN SPEC sorgt.

Um die sachgerechte Vervielfältigung und Verbreitung der Ergebnisse der Standardisierungsarbeit zu ermöglichen, räumen die Konsortialmitglieder DIN die Nutzungsrechte an den ihnen erwachsenden Urheberrechten an den Ergebnissen der Standardisierungsarbeit ein. Die Einräumung der Urhebernutzungsrechte hindert die Mitglieder des Konsortiums nicht daran, ihr eingebrachtes Wissen, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse weiterhin zu nutzen, zu verwerten und weiterzuentwickeln.

Die Konsortialmitglieder sind angehalten, DIN über relevante Patentrechte, die in Zusammenhang mit diesem DIN SPEC Projekt stehen, zu informieren.

Nachträgliche Änderungen am Anwendungsbereich (Abschnitt 3.2) oder an der Ressourcenplanung (Abschnitt 5) erfordern neben einer 2/3-Mehrheit aller abgegebenen Stimmen zusätzlich die Zustimmung von DIN.

7. Kontaktpersonen

- Konsortialeiter:
  Steffen Hess
  Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V, Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE)
  Fraunhofer-Platz 1
  67663 Kaiserslautern
  Telefon: +49 631 6800-2275
  Mobil: +49 151 64953064
  E-Mail: Steffen.Hess@iese.fraunhofer.de

- stellvertretender Konsortialeiter:
  Prof. Dr. Lutz Heuser
  [ui!] urban software institute gmbh
  Zwickauer Str. 223a
  09116 Chemnitz,
  Email: lutz.heuser@the-urban-institute.de

- Projektmanager:
  So-Jin Kim
  DIN Deutsches Institut für Normung e. V.
  Am DIN-Platz
  Burggrafenstraße 6
  10787 Berlin
  Tel.: + 49 30 2601-2734
  Fax: + 49 30 2601 -42734
  E-Mail: so-jin.kim@din.de

- Initiatoren:

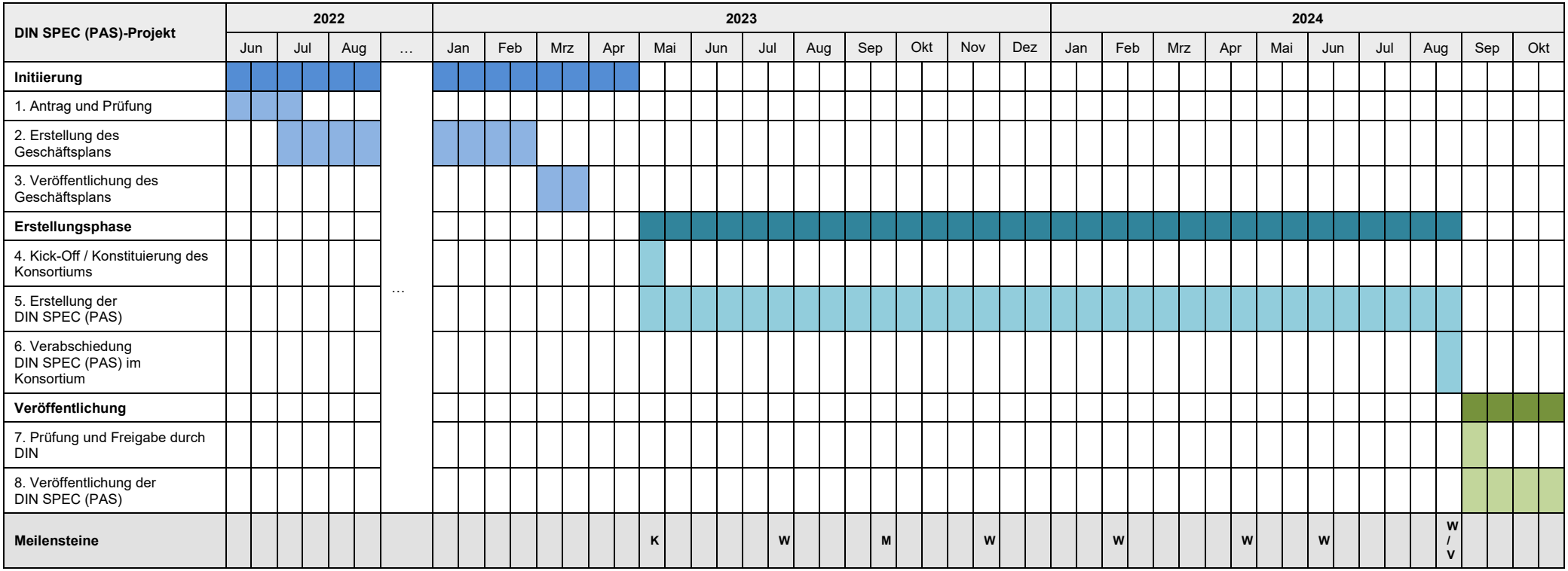
  Steffen Hess
  Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V, Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE)
  Fraunhofer-Platz 1
  67663 Kaiserslautern
  Telefon: +49 631 6800-2275
  Mobil: +49 151 64953064
  E-Mail: Steffen.Hess@iese.fraunhofer.de

  Prof. Dr. Lutz Heuser
  [ui!] urban software institute gmbh
  Zwickauer Str. 223a
  09116 Chemnitz,
  Email: lutz.heuser@the-urban-institute.de

  Joachim Schonowski
  msg systems ag
  Witte Straße 30
  13509 Berlin
  Telefon: +49 174 1621713
  E-Mail: Joachim.schonowski@msg.group

  Dr. Nikolay Tcholtchev
  Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V, Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS)
  Kaiserin-Augusta-Allee 31 10589 Berlin
  Telefon: +49 30 3463-7175
  E-Mail: nikolay.tcholtchev@fokus.fraunhofer.de

Anhang: Zeitplan (vorläufig)



K Kick-Off
M Projektmeeting
W Webkonferenz
V Verabschiedung der DIN SPEC